Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 27. Juli 1858.** Nr. 344.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 26. Juli, Vormittags. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Königin am 10. August über Antwerpen nach Potsdam abzureisen.

Nach dem „Morning Chronicle" werden die Lords Derby und Malmesbury, so wie der Schatzkanzler Disraeli die Königin nach Cherbourg begleiten.

Der Herzog von Malakoff wird wahrscheinlich die Ueberfahrt nach Cherbourg auf dem Flaggenschiffe des Admirals Lyons machen.

Paris, 26. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die Geschäftsstille dauert fort. Die 3proz. eröffnete zu 68, 25, wich auf 68, 20 und schloß geschäftslos aber ziemlich fest zur Notiz. Werthpapiere und Eisenbahn-Aktien waren ebenfalls geschäftslos.

3pCt. Rente 68, 25. 4½pCt. Rente 95, 85. Credit-mobilier-Aktien 613. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 627. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 456.

London, 26. Juli, Nachm. 1 Uhr. Consols 95⅞.

Wien, 26. Juli, Nachmittags 1¾ Uhr. Neue Loose 103¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 970 Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 164⅞. 1854er Loose 109⅝. National-Anleihen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 258¼. Kredit-Aktien 238½. London 10, 14. Hamburg 77⅛. Paris 123 Gold 7. Silber 5. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 26. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Fest und preishaltend, Rhein-Nahebahn höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 144¼. Wiener Wechsel 113⅜. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 68½. 1854er Loose 104. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 293 Oesterr. Bank-Antheile 1098. Oesterreich. Credit-Aktien 217½. Oesterr. Elisabetbahn 194¼. Rhein-Nahe-Bahn 58.

Hamburg, 26. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Börsenschluß matter.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 81⅛. Oesterr. Credit-Aktien 123½. Vereinsbank 96¾. Norddeutsche Bank 84¾. Wien —.

Hamburg, 26. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 bis 3 Thaler höher, ab auswärts gefragt. Roggen loco 3—4 Thaler höher; ab Königsberg 125pfd. pro August 78—80 gehalten, 74—75 zu machen. Oel loco 30⅜, pro Oktober 30⅜. Kaffee stille.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 24. Juli. Die Bundesversammlung hat für das Jahr 1859 im zweiten Scrutin mit 70 Stimmen Hrn. Frei-Herosé zum Bundes-Präsidenten gewählt. Stämpfli, dermaliger Vicepräsident, ward gegen hergebrachte Uebung übergangen; er erhielt 63 Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde Knüsel, von Luzern, im dritten Scrutin mit 66 Stimmen gewählt. Fornerod erhielt 54 Stimmen. Präsident des Bundesgerichts ist Pfyffer.

Preußen.

Berlin, 26. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. belgischen Obersten und Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Brabant, Baron v. Goethals, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem königl. belgischen Lieutenant und Ordonnanz-Offizier Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Brabant, Catoir, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Landschafts-Syndikus, Justizrath v. Stephany zu Görlitz, dem Landschafts-Syndikus Justizrath Engelmann zu Neisse, dem Pfarrer Künzel zu Benndorf im Regierungs-Bezirk Merseburg und dem Schiffsbaumeister Behrend Pieper zu Memel den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Plate zu Seelow ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Löbau mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungsrath Moeser bei der General-Kommission zu Merseburg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Hausorden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant Graf v. Waldersee, von Köln. Der Erbschenk in Hinterpommern, Graf Krockow v. Wickerode, von Krockow. Der Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath und Direktor der Abtheilung für das Etats- und Kassenwesen, Horn, von Stettin. (St.-A.)

Berlin, 26. Juli. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich Karl ꝛc. wohnten gestern Vormittag in der Friedenskirche zu Potsdam dem Gottesdienste bei und machten darauf eine längere Spazierfahrt. Nachmittags war im Schlosse Babelsberg Familientafel, an der auch Ihre Durchlauchten der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, der Prinz Julius zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und andere fürstliche Personen Theil nahmen. — Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg hat sich nach dem Schlosse Primkenau begeben. — Der Kriegsminister Graf Waldersee ist gestern Früh von Köln hier wieder eingetroffen. — Der Fürst Troubetzkoi ist nach Frankfurt am Main abgereist. — Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, welcher einige Tage auf seinen in Kurland gelegenen Gütern verweilte, ist von dort gestern Früh hierher zurückgekehrt und Abends wieder zu seiner Familie nach Schandau gereist. — Der niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Schimmelpennink v. d. Oye, ist gestern Abend aus dem Haag wieder hier eingetroffen.

— Der Gouverneur von Luxemburg, General v. Wedell, der in voriger Woche von dort hier eingetroffen war, hat heute Früh seine Rückreise angetreten und sich zunächst nach Eisenach begeben. — Der General-Direktor der Steuern, v. Pommer-Esche, der eine Dienstreise durch die Provinz Posen ꝛc. gemacht hat, ist von dort hierher zurückgekehrt. — Der dänische Gesandte am österreichischen Hofe, Graf v. Bille-Brahe, ist, von Wien kommend, gestern Früh nach Hamburg abgereist. — Der Ober-Bürgermeister, Geheimerath Krausnick, ist heute Morgen nach dem Rhein abgereist, von wo derselbe sich zur Kur nach dem Bade Gastein begiebt. Der Bürgermeister, Geheimerath Naunyn, von seiner Erholungsreise in der Provinz Preußen hierher zurückgekehrt, hat während der Abwesenheit des Ober-Bürgermeisters dessen Stellvertretung übernommen. (Zeit.)

[Zur Anwesenheit der preußischen Majestäten] wird der „N. Pr. Z." Folgendes aus Tegernsee geschrieben: Am 22. verhinderte beharrliches Unwetter jeden größeren Ausflug der allerhöchsten Herrschaften, deren nächstes Ziel das schon einmal besuchte Wall sein wird. Der Ort Wall ist ein kleines Dörfchen mit Kirche, Schule, Pfarrhaus, Wirthshaus und wenigen Gehöften, ein ganz unbedeutendes Plätzchen; aber die Gegend ist über alle Maßen angenehm und frisch. Man hat von Wall aus die Breitseite der „Neureuth" vor sich; sie ist 4284 Fuß über der Meeresfläche. In schönem Wechsel geben sich weite grünende Weideplätze und Streifen mächtiger Gruppen von Laub- und Nadelgehölze die Hand. Obenauf thront ein runder grüner Kegel und auf diesem ist die „Ginglalme", eine von jenen Niederalpen, die von den Fremden am häufigsten besucht werden, zu der drei gemächliche Pfade hinaufführen, und welche eine sehr lohnende Rundschau über das am Fuße der baierischen Alpenkette liegende Gebiet bis über das vielthürmige München hinaus gewährt. Auf einer isolirten Anhöhe stehen drei Gehöfte, genannt „auf der Birk'." Der Name mag aus früher Zeit stammen, denn heute konnte ich nur spärliches Birkengestrüppe entdecken. In der Nähe sind die Wallgräben einer verschwundenen Ritterburg, nur wenige Spuren der Grundmauern lassen sich entdecken. Wie die Burg, so ist auch ihr Name selbst verschollen und hinabgeronnen ins Meer der Vergessenheit. Steigt man zu dem frisch anhauchenden Thale der reißenden Mangfall hinab, so ändert sich das Bild, aber es ist nicht minder schön. Von den Hügeln herab senden die Linde und die Buche ihren Duft, die üppigen Matten um den Fluß erfreuen das entzückte Auge, Ulme und Erle rahmen das Flüßchen ein, die Weide läßt ihre Zweige mit den Wellen spielen. Die allerhöchsten Herrschaften werden nun, wie ich höre, am nächsten hellen Tage die Partie nach Wall bis an den sogenannten Taubenberg ausdehnen. Gestern Abends 5 Uhr gingen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu Wagen auf der Straße über Kreuth gegen Achenthal bis zum Wohnhaus des königlichen Forstwartes Hohenadel; dasselbe liegt 2½ Poststunden hinter Bad Kreuth. Die Straße führt zwischen den wald- und wiesreichen Hängen des Gernbergkopfes, die links, und dem Grüneck und tannenbegipfelten Filzerkogl, die rechts sind. Das Forsthaus, wo Erfrischungen eingenommen wurden, liegt auf einem Hügel, um welchen ringsum sich wieder waldige Anhöhen lagern. Es ist im Gebirgsstyl erbaut, hat zwei Terrassen und sieht recht freundlich aus. Zur Dämmerungszeit fand die Rückkehr nach dem königlichen Schlosse statt, welche ein herrlicher Abend verschönerte. Die volle Mondscheibe trat über den Wallberg hervor, um sich durch zerrissenes Gewölke einen Weg ins thaubeträufte Thal zu bahnen und sich im spiegelglatten See zu baden, welcher die freundlichen Strahlen in einer langen und breiten zitternden Feuergarbe zurückgab. In der Nähe des königlichen Schlosses erklang von einem ruhig dahin gleitenden Nachen her die Glockenstimme eines singenden Mädchens, welche den Gästen der Burg freundlich eine gute Nacht zuflötete. Von dem Hirschberge herab leuchtete ein großes Feuer und wiederspiegelte im tiefsten Grunde des See's Es waren Gäste droben, welche dort übernachteten, um die Herrlichkeit des Sonnenaufgangs zu genießen. Prächtig lag das Schloß im Mondlichte da, die Gemächer waren beleuchtet; Fenster geöffnet, Alles freute sich der lieblichen Mondnacht. — Heute Vormittags um 9 Uhr sind Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Hessen-Darmstadt mit Frau Gemahlin incognito dahier zum Besuche Sr. Majestät des Königs von Preußen eingetroffen und im Gasthofe zur Post abgestiegen. Sofort von deren Ankunft in Kenntniß gesetzt, eilte der Prinz Karl königliche Hoheit nach der Post und führte die unvermutheten Gäste nach dem Schlosse. Die königlichen Hoheiten gedenken nur kurze Zeit hier zu verweilen.

[Ueber die Pontonier-Uebungen bei Graudenz] berichtet der graudenzer „Gesellige" neuerdings Folgendes: Täglich von Morgens 6 Uhr bis Mittags 1 oder 2 Uhr wird von sämmtlichen Mannschaften geübt. In der Regel pflegt gegen 9 Uhr eine halbstündige Pause einzutreten, während welcher die vereinigten Musikchöre der drei Abtheilungen mehrere Stücke spielen. Obgleich man erwarten sollte, daß die Pionniere diese Pause nach der gewiß sehr anstrengenden Arbeit zu ihrer Erholung benutzen würden, so überrascht es den Zuschauer doch angenehm, zu sehen, wie der größte Theil der Leute stets zu fröhlichen und muthwilligen Scherzen aufgelegt ist, die denn auch häufig zur Ausführung kommen. Von den stattgefundenen Brückenmanövern heben wir drei derselben als besonders interessant hervor, und zwar zunächst die am Donnerstag, den 15. d. Mts., stattgefundene Nacht-Uebung. Die 3 Pionnier-Abtheilungen rückten zu derselben nach neun Uhr mit vollständigem Gepäck aus, und nachdem in der Nähe der Brückenstelle die Gewehre zusammengesetzt, Schanzzeug und Tornister abgelegt waren, begann um Punkt 10 Uhr der pontonweise Brücken-Bau. Alle Bewegungen und Arbeiten wurden in möglichster Stille ausgeführt, die Kommandos nur halb laut abgegeben, da es der Zweck dieser Uebung war, die Brücke schnell und geräuschlos herzustellen. Die Nacht war selten schön, der Zudrang des Publikums über Erwarten groß, der Platz, namentlich an den Restaurationszelten durch mehrfarbige Ballons und Lampen erleuchtet, während an der Brückenstelle selbst nur die durchaus erforderlichen Laternen brannten, die den auf dem Wasser arbeitenden Trupps gewisse Richtungslinien bezeichneten. Gegen 12 Uhr war die Brücke hergestellt und wurde ihre Betretung dem Publikum für kurze Zeit gestattet. Mit derselben Ruhe und Ordnung wurde sie endlich in 1½ Stunden wieder abgebrochen. Am Sonnabend, den 17ten, fand ein Brückenschlag in der Kehle der Festung, nahe dem Kreuzblockhause statt. Bald nach 6 Uhr Morgens setzten sich 11 Brückenglieder zu 4 Pontons, von den nöthigen Sondir- und Ankerpontons begleitet, in Entfernungen von circa 250 Schritt nach einander stromabwärts in Bewegung. Einige etwas früher abgegangene Maschinen hatten die erforderlichen Vorarbeiten an der neuen Brückenstelle bereits erledigt, so daß beim allmäligen Eintreffen der Brückenglieder ihr successiver Einbau ohne den geringsten Aufenthalt erfolgen konnte. In Zeit von einer halben Stunde war die Brücke geschlagen; mit derselben bewundernswerthen Präzision fand das Abfahren derselben und die Rückkehr nach oberhalb statt. Gleichzeitig lösten sämmtliche Brückenglieder ihre Verbindungen, lichteten die Anker und traten, von einem sich erhebenden Bergwind begünstigt, in derselben Ordnung wie vorher ihre Rückfahrt nach dem stremoczyner Uebungsplatze an. In Ermangelung von Segeln wurden auf den einzelnen Gliedern Bretterschirme errichtet, die den Wind auffingen und die Fahrt stromauf beschleunigten. Am Montag, den 19., fand endlich das sogenannte Anscheeren und Abschwenken der ganzen Brücke statt. Das erstere Manöver besteht in Kurzem darin, daß über sämmtliche Vorder- und Hinterkaffen der Pontons je ein starkes Tau, Scheertau, mit Hilfe von Rollenzügen, straff angespannt und dann durch Leinen an den einzelnen Pontons befestigt wird. Die Brücke erhält hierdurch einen größeren Zusammenhang in sich und widersteht um so besser den durch Strom- und Truppenübergänge erzeugten Schwankungen. Auf Kommando wurden demnächst diesseits und jenseits die Verbindungen der Brücke mit den Ufern gelöst; die ganze Brücke trieb eine kleine Strecke stromab und legte sich dann, im großen Bogen über den ganzen Strom schwenkend, an das diesseitige Ufer. Dieses bei breiten Strömen schwierige Manöver wurde vollkommen gut ausgeführt und erregte die lebhafteste Bewunderung der Zuschauer. Wie schon oben erwähnt, hat das Wetter bis jetzt an den in Rede stehenden Uebungen keine Unterbrechungen hervorgerufen, trotzdem die Hitze in den letzten Tagen bis auf 33 Gr. R. in der Sonne gestiegen ist. Dabei können wir zu unserer Freude berichten, daß der Gesundheitszustand der übenden Mannschaften ein durchaus zufriedenstellender ist, da nur wenige und unbedeutende Erkrankungen stattgefunden haben.

Koblenz, 23. Juli. Die Frau Prinzessin von Preußen hat gestern die auf Ihre Veranlassung neu gegründeten Anlagen längs des Rheinufers besichtigt und, wie die „Koblenzer Zeitung" hört, über deren geschmackvolle Einrichtung und frisches Gedeihen Ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Als Höchstdieselbe am gestrigen Abende von diesem Spaziergange zurückkehrte, war man mit dem Ablassen eines neu erbauten Dampfbootes aus der Elsner'schen Fabrik beschäftigt, das erst durch anhaltende Kraftanstrengung gelang. Ihre königl. Hoheit sah diesem Manöver einige Zeit zu und hatte die Gnade, dem bei dem Bau des Schiffes beschäftigten Arbeiterpersonal einen erheblichen pekuniären Beitrag zu der bei dieser Gelegenheit üblichen Festlichkeit überweisen zu lassen. Dieselben dankten der hohen Geberin durch ein dreimaliges Hoch.

Saarbrücken, 20. Juli. [Der Zustand des Paßwesens], wie es gegenwärtig hier an der Grenze gehandhabt wird, ist ein fast unerträglicher, unnatürlicher. Bei den verwandtschaftlichen, commerciellen und sonstigen nahen Beziehungen, mit welchen wir zu unserm Nachbarstaate fortwährend stellen, sollte — wenn es doch einmal nicht anders zu machen ist — das Paßwesen zum Mindesten in die Hände einsichtsvoller, gebildeter Männer gelegt werden; denn wie leicht und oft können Fälle eintreten, wo das Wohl und Wehe, Glück und Friede ganzer Familien von dem Ermessen, der augenblicklichen Stimmung eines solchen Beamten abhängig gemacht sind! Wir theilen mit Vielen die Ueberzeugung, daß die Art und Weise, wie das Paßwesen hier an unserer Grenze gehandhabt wird, nicht im Sinne derjenigen ist, welche es ins Leben zu rufen durch ein Attentat veranlaßt worden sind, das gewiß nirgends mehr Abscheu und Indignation hervorgerufen hat, als gerade in Deutschland und vorzüglich hier an der Grenze, und wir wollen die Hoffnung immer noch nicht aufgeben, daß im Interesse sowohl der dies- als jenseitigen Grenzbewohner von entscheidender Stelle herab bald diesem unwürdigen Zustande ein Ende gemacht werden wird. (Saar.-Ztg.)

Danzig, 24. Juli. [Zur Marine.] Gestern Nachmittags verließ, wie das „Danziger Dampfboot" mittheilt, Sr. Majestät Fregatte „Gefion", unter Kommando des Kapitän z. S. Donner, unsere Rhede, wo dieselbe seit längerer Zeit behufs ihrer Ausrüstung gelegen, um eine Uebungsfahrt nach der Jahde zu unternehmen. Gegen Ende des Sommers wird wahrscheinlich der Ober-Befehlshaber der Marine seine Flagge auf dieser Fregatte hissen, um eine längere Reise mit derselben zu unternehmen, zu welchem Zwecke die Kajüten mit dem nöthigen Comfort für Se. königliche Hoheit neu eingerichtet sind. Seiner Majestät Fregatte „Thetis" folgt morgen nach dem gleichen Bestimmungsorte. Sr. Majestät Schooner „Frauenlob" ist wieder, nachdem er neue Proviantirung erhalten, nach dem jasmunder Bodden abgegangen, um dort die begonnenen Peilungen unter Kommando des Lieutenants zur See I. Klasse Köhler weiter fortzusetzen. Sr. Majestät Schooner „Hela", welchem 50 Schiffsjungen zur Ausbildung überwiesen sind, kreuzt in der Ostsee. Demnach werden also jetzt sämmtliche in Dienst gestellte Kriegsschiffe unsere Gewässer verlassen. Bei Neufähr werden die Schießversuche mit den neuen Bootskanonen nach amerikanischem System fortgesetzt, zu welchem sich die See-Artillerie-Kompagnie, so wie der Decernent für Artillerie in der Admiralität, Major à la suite des See-Bataillons Scheuerlein, an erwähntem Orte befinden.

Stettin, 24. Juli. [Freisprechung.] Die Verhandlung wider die dänischen Schiffs-Kapitäne wegen verbotener Cabotage, und zwar nicht nur gegen die drei zuerst Angeklagten, sondern auch gegen die vier später in Anklagestand Versetzten, fand heute vor der Abtheilung für Strafsachen des hiesigen königlichen Kreisgerichts unter Vorsitz

des Kreisgerichts-Direktors Geh. Justizraths Förster statt, und endete mit Freisprechung, gegen welches Erkenntniß der Staatsanwalt Krätschell sofort Appellation anmeldete. Die Gründe der Freisprechung sind folgende:

„Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Juni 1822 ist die Küsten-Frachtschifffahrt bei Strafe der Konfiskation an Schiff und Gut verboten, es können aber Ausnahmen hiervon in dringenden Fällen von den Provinzial-Behörden zum allgemeinen Besten gestattet werden. Gegenwärtig bestehe eine derartige Suspension für die Häfen Königsberg und Danzig, herbeigeführt durch Erlasse der betreffenden Regierungen. Bei Beurtheilung des vorliegenden Straffalles müsse also, allgemeinen Rechtsgrundsätzen nach, das mildere dem härteren Gesetze vorgezogen werden, und somit wäre, abgesehen auf die Zeit der noch nicht bestraften, inkriminirten Handlung, nur Freisprechung zu erkennen gewesen, deren Folge Freilassung der arrestirten Schiffe und Ladungen sei."

Sämmtliche sieben Angeklagte haben ihren Wohnsitz in den unmittelbar dänischen Staaten oder in den mit Dänemark vereinigten deutschen Herzogthümern; sie erklärten auf die Frage des Vorsitzenden, Geheimen Justizraths Förster, daß sie, mit Ausnahme von dreien, so weit der deutschen Sprache mächtig seien, um die Verhandlungen ohne Dolmetscher verfolgen zu können. Für die nicht deutsch verstehenden Angeklagten wurde darnach ein Schiffsmakler von hier als Dolmetscher zugezogen. (Ndd. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 23. Juli. In der Bundestags-Sitzung vom 22sten l. M. wurden Nachweise über Eisenbahnen und deren Verwendung für militärische Zwecke, und ein Exemplar des topographischen Atlasses des Königreichs Würtemberg für den Dienstgebrauch überreicht. Im Vollzuge des Beschlusses vom 15. April l. J. ließ die freie Stadt Bremen ihren Beitritt zu den von der Handelsgesetzgebungs-Kommission zu Nürnberg gemachten Vorschlägen bezüglich mehrerer zur deutschen Wechselordnung in Anregung gekommenen Fragen erklären, knüpfte indessen hieran in Bezug auf zwei Bestimmungen noch besondere Erläuterungen und eventuellen Vorbehalt. Nach Antrag des Ausschusses in Militär-Angelegenheiten stellte die Versammlung der Militär-Kommission die zur Einleitung und Vorbereitung des Baues von Proviant-Magazinen in der Bundesfestung Ulm erforderlichen Mittel zur Verfügung und gewährte einigen Bediensteten, in Anbetracht der herrschenden Theuerung, eine momentane Zulage. Schließlich ergänzte die Versammlung zwei unvollständig gewordene Ausschüsse durch Neuwahlen. (Fr. Bl.)

Frankfurt, 24. Juli. [Der holsteinische Ausschuß.] Wie glaubwürdig verlautet, sagt das „Frankfurter Journal", so liegt bereits ein Bundes-Ausschußantrag in Beziehung auf die dänische Rückäußerung vor; derselbe wurde jedoch noch nicht in der vorgestrigen Sitzung der Bundesversammlung eingebracht, da die Mitglieder des Ausschusses es als geboten erachteten, denselben zuvor zur Kenntniß ihrer Regierungen zu bringen, um deren Zustimmung einzuholen; ein Verfahren, welches bei wichtigen Fragen in Uebung ist und sich bei dringlichen Angelegenheiten um so mehr empfiehlt, als es weitere Diskussionen in der Bundesversammlung selbst unnöthig macht und so die Beschlußfassung selbst beschleunigt.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. [Die Beziehungen zu Nordamerika und Neapel.] Bekanntlich hat ein Agent des französischen Credit-Mobilier, Herr Belly, einen Vertrag mit der Regierung von Nicaragua abgeschlossen, nach welchem einer französischen Compagnie das Recht der Herstellung und Ausbeutung einer Kanal-Verbindung des Nicaragua-Sees mit dem atlantischen Ozean durch Benutzung des San-Juan-Flusses, und des Baues einer Eisenbahn zwischen dem See und dem Hafen von San Juan de Sur auf lange Zeit eingeräumt, und dieser neutrale Weg zwischen dem atlantischen und dem stillen Meere unter französischen Schutz gestellt werden soll. Inwiefern Belly hier im Auftrage der französischen Regierung gehandelt hat, dürfte eher zu vermuthen, als zu entscheiden sein. Beachtenswerth erschien hier in der diplomatischen Welt dieses Attentat gegen die nordamerikanische Monroe-Doktrin, nach welcher einer europäischen Macht nicht einmal die Ausübung eines Einflusses irgend welcher Art auf Mittel-Amerika gestattet werden dürfe, und überrascht wurde sie durch den Eingriff in den bereits über die Neutralität jener Verbindung bestehenden Clayton-Bulwer-Vertrag. Es ist nun aus Washington die Nachricht eingetroffen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Erklärung abgegeben hat, er werde diesen angeblichen Vertrag als nicht existirend betrachten und die durch frühere Verträge in Nicaragua gewonnenen Rechte der Vereinigten Staaten zu schützen wissen. Dieser Vorgang regt zu mancherlei Kombinationen an, wenn man erwägt, daß der Kaiser großes Interesse für die Durchstechung der Landengen von Suez und von Panama, oder die Verbindung durch den Nicaragua-See hat. Es werden nach vielen Richtungen Anker ausgeworfen, um das Schiff der Diplomaten zu geeigneter Zeit zu befestigen. — Zu einer Anknüpfung des diplomatischen Verkehrs mit Neapel ist jetzt gar keine Aussicht. König Ferdinand wird, wie ich hier höre, niemals Worte der Entschuldigung für sein starres Zurückweisen der „wohlmeinenden" Vorschläge Frankreichs hersenden, und so bleibt denn der Verkehr unterbrochen. (K. Z.)

Paris, 24. Juli. Der turiner „Espero" bringt die Nachricht, daß Graf Walewski in Anbetracht der letzten Ereignisse im Orient und der ernsten Eventualitäten, die man voraussehen könne, die übrigen Mächte darauf vorbereitet habe, daß die franz. Regierung ihnen vielleicht binnen Kurzem das Projekt zu einem neuen Kongresse vorlegen würde. Ein solches Verlangen der hiesigen Regierung wird wohl wenig Beifall im Auslande finden, zumal da Piemont wieder Theil an dem neuen Kongresse haben soll. Letztere Macht tritt übrigens jetzt ganz als Großmacht und sogar als Beschützerin der Christen im Orient auf. Graf Cavour ist in letzterer Hinsicht so weit gegangen, die sardinische Flotte, die nach Cherbourg gehen sollte, nach Kandia zu senden, und zwar, wie er aussprengen läßt, um nöthigenfalls die Christen dieser Insel gegen die Muselmänner in Schutz zu nehmen. Am hiesigen Hofe ist übrigens Graf Cavour ganz gern gesehen. Der Kaiser erwies ihm sogar die Ehre, ihn in Plombières zu empfangen und ihm nicht eine, sondern zwei Konferenzen zu bewilligen, von denen die Eine, nach den eigenen Aussagen des Grafen, der gestern hier nach Vichy durchreiste, sehr lange gedauert haben soll. — Die nächste Sitzung der Konferenz findet am Mittwoch statt. Man versichert, daß in derselben die Donaufürstenthümerfrage definitiv erledigt werden soll. — Ueber die Dauer des Aufenthalts der Königin Victoria in Cherbourg verlautet noch nichts Bestimmtes. Vielfach versichert man, daß sie doch ans Land steigen und einen Tag in Cherbourg selbst zubringen werde. — Fräulein Eveillard und Herr Emerat sind gestern Abends in Paris angekommen. Erstere stieg beim Herrn von Cinterat ab, dem Direktor der Archive im Ministerium des Aeußern. Derselbe ist ein alter Freund ihrer Familie. Sie wird morgen von der Kaiserin empfangen werden.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 19. Juli. [Verhaftung wegen Drohungen gegen die preuß. Flagge.] Der „Pesther Lloyd" schreibt: Gestern, Sonntags, war die Flagge des preußischen Konsulats, wie gebräuchlich, gehißt. Die Konsulatsdienerschaft saß Abends vor dem Hause, als ein alter Türke, Namens Osman Musta Bey Glawinitsch, der vor der Befreiung Serbiens ausgedehnte Herrschaften im Lande besaß, nun aber gänzlich verarmt ist, mit einem kleinen Kinde, seinem Enkel, am Arme, vor dem preußischen Flaggenstocke stehen blieb, und die Konsulatsdienerschaft unter Drohungen und Flüchen gegen die betreffende Regierung und höhere Personen aufforderte, die Flagge abzuhissen. Auf Ansuchen des zeitweiligen Konsulatsverwesers wurde der alte Türke festgenommen, und seitens des Konsulats werden die nöthigen Schritte geschehen, um Genugthuung zu erhalten, zu der sich auch der Pascha sofort bereit erklärt hat.

Candia. [Türkische Gewaltthätigkeiten gegen das österreichische Konsulat in Rettimo.] Aus Athen, 17. Juli, wird der „Oesterreichischen Zeitung" gemeldet: Das französische Dampfschiff brachte gestern die Nachricht, daß der österreichische Konsul in Rettimo (auf Candien), der, wie man versichert, auch das französische Konsulat führte, in Folge der Gewaltthätigkeiten, die gegen das Konsulat von Seite der unbändigen einheimischen Türken stattgefunden, Rettimo verlassen hat, nachdem er die österreichische Flagge eingezogen. Unsere Briefe aus Canea, die bis zum 13. reichen, sprechen von der Beschimpfung des französischen Konsuls in Rettimo. In Canea war am 12. ein österreichisches Kriegsdampfschiff (Prinz Eugen) eingelaufen, welches sich dem dortigen österreichischen Konsul zur Verfügung stellte.

△ **Breslau,** 27. Juli. Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr v. Schleinitz, ist heute Früh für einige Tage, wie verlautet, nach Oberschlesien verreist.

Breslau, 27. Juli. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Auf der Promenade einem etwa 3 Jahre alten Mädchen durch eine bis jetzt noch ungekannte Frauensperson ein Paar goldene Schlangen-Ohrringe durch Herausnehmen derselben aus den Ohren des Kindes; Werderstraße Nr. 15a aus verschlossenem Wohnzimmer 25 Thlr., bestehend in 3 Kassen-Anweisungen zu 10 und 5 Thlr.; aus dem Gehöfte des Hauses Reuschestraße Nr. 45 1 circa 6 Eimer großes, mit eisernen Reifen gebundenes Spiritusfaß; auf dem hiesigen Freiburger Bahnhofe einer Dame aus der Tasche ihres Kleides eine grünseidene Börse mit 6 Thlr. Inhalt, in ⅙-Thalerstücken bestehend.

Als muthmaßlich gestohlen wurden polizeilich mit Beschlag belegt: 2 neusilberne Theelöffel, der eine M. v. G., der andere B. S. 18 gezeichnet.

Gefunden wurden auf der Stockgasse 2 Gesinde-Dienstbücher und 1 Militär-Führungsattest, alle drei Schriftstücke auf den Namen Karl Hamann ausgestellt.

Verloren wurden: 1 Taufschein, 1 Attest der königl. Gefangenen-Anstalt, ferner 1 Attest der königl. Direktion der oberschles. Eisenbahn und 1 Militär-Führungs-Attest, sämmtliche Schriftstücke auf den Namen Joseph Hilbig lautend; auf dem Wege von dem Freiburger Bahnhofe nach Maria Höfchen von einem Wagen eine braune verschließbare Reisetasche, in welcher sich folgende Gegenstände befanden, als: 1 Frauenhemde mit Spitzen besetzt, gez. P. v. G., 1 Herrenhemde mit Falten, gez. T. v. W., 5 Nachthemden, gez. P. v. W., J. v. W., L. v. W., T. v. W. u. A. v. W., 1 Nachtjäckchen, 1 Nachttuch, 1 Nachthaube, gez. P. v. G., 7 Paar weiße baumwollene Strümpfe, gez. P. v. G., P. v. W., J. v. W., L. v. W., T. v. W. und A. v. W., 3 neue Handtücher, gez. P. v. W., 1 kleines Matratzen-Kissen mit weißem Bezuge, gez. P. v. G., 2 gebrauchte Taschentücher, eines mit Steppsaum P. v. G., das andere L. v. W. gez. 3 Paar Mull-Unterärmel mit gesticktem Bindchen, 1 Paar Tüll-Unterärmel, 2 Paar Gummischuhe, 1 Paar schwarze Zeugschuhe, 1 Herrenmütze, 1 Porzellanbüchse mit Zahnpulver, eine Zahnbürste und 3 Packete verschiedene Damen-Haarkämme.

Ferner am 23. d. M. auf dem Ringe ein ledernes Geldtäschchen mit gelbem Schloß und mit circa 37—38 Thaler Inhalt, bestehend in 1 Doppel- und 4 einfachen Louisdors und in 1/1, ⅓ und ⅙ Thalerstücken. Am 25. d. Mts. Abends auf dem Wege von dem Bürgerwerder, die Herrenstraße entlang über den Blücherplatz bis zur Karlsstraße 1 goldnes Armband.

[Wasserleiche. Unglücksfall. Feuer.] Am 23. d. Mts. wurde der 7 Jahr alte Sohn der in der kleinen Domstraße wohnhaften verw. Koch B., welcher sich am 21. d. M. von Hause entfernt hatte, ohne wieder dahin zurückzukehren, als Leiche aus der Oder ans Land gezogen.

Am 24. d. Mts. stürzte eine kleine Fußbank von der Fensterbrüstung eines 3 Stiegen hoch gelegenen Zimmers am Neumarkte, in Folge unvorsichtiger Berührung derselben seitens der Bewohnerin des Zimmers, auf die Straße hinab und erreichte hierbei eine zum Wochenmarkt hier anwesende Landfrau, so daß dieselbe nicht unerheblich, anscheinend aber nicht lebensgefährlich, am Kopfe verletzt wurde.

Am 25. d. Mts. gerieth auf dem Damme in Marienau, welcher die nach Zedlitz zu gelegenen Wiesen begrenzt, eine hohle Eiche in Brand. Das Feuer wurde durch die hinzugekommenen Spaziergänger gelöscht. Jedenfalls lag der Entstehung desselben eine absichtliche Brandstiftung zu Grunde.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 17 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regts. Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Se. Durchl. Prinz Reuß, Lieut. im 4. Husaren-Regt., aus Oels. (Pol.-Bl.)

Berlin, 26. Juli. Die hergebrachte Geschäftsstille überschritt heute das gewöhnliche Maß. Die Course bewahrten zwar meist eine gewisse Festigkeit, es mag diese aber zum Theil mehr das Resultat keines lebendiger hervortretenden Angebots, als das eines bewußten Widerstandes sein. Zu Zeiten erschien die Börse in vollständige Apathie versunken. Es wird nach dem Gesagten nicht Wunder nehmen, daß die Zahl der Papiere, die sich eines regeren Verkehrs erfreuten, nur winzig. Fast nur 2 Devisen sind in der Richtung namhaft zu machen, Rhein-Nahe- und Nordbahn. Das Geschäft in österreichischen Kreditaktien ist wenigstens als viel beschränkter wie an früheren Tagen zu bezeichnen, und auch Franzosen verkehrten ziemlich leblos.

Unter den Bank- und Kredit-Aktien handelte man fast nur kleinere Posten. Es erhielt sich für mehrere Frage, aber das Angebot zeigte sich so träge, daß sich nicht genau konstatiren läßt, in wieweit ein wirklicher Bedarf Befriedigung suchte oder nicht. Oesterreichische Kreditaktien begannen ¼ % niedriger mit 116¾ und verloren im Laufe des Geschäfts noch ½, ohne daß, nach Eintreffen der wiener Depesche, noch dazu Kauflust sich zeigte. Von Wien waren sie abwärts von 240¾ bis 238¼ telegraphirt, und auch die dortige Stimmung als eine schwache und verflaute bezeichnet. Diskonto-Kommandit-Antheile bewahrten mit ziemlicher Festigkeit den niedrigeren Sonnabendcours, und Konsortiums-Scheine gaben nicht nach. Aehnlich verhält es sich mit Darmstädtern, für welche zu 94¼ bis zum Schluß sich Nehmer zeigten. Für Berechtigungsscheine wurde mehrfach ¾ mehr 105⅛ angelegt; etwas soll auch ¼ darunter gehandelt worden sein. Genfer waren zu 65 nicht verkäuflich, ¼ darunter wurde geboten, dagegen blieben Leipziger ⅛ höher beliebt. Dessauer variirten nicht gegen Sonnabend, fanden aber zu 51⅓ schließlich nur Abgeber. Coburger und Meininger waren geschäftslos.

Von Bankpapieren wurden Thüringer ¼—⅝ höher bezahlt. Braunschweiger erhielten sich zu 101½ begehrt, eben so Darmstädter Zettel zu 88¼, auch für Geraer mochte der letzte Cours zu bedingen sein. Für Hannoversche offerirte man ½ weniger, und Gothaer fanden zur Sonnabendnotiz keinen Nehmer. Luxemburger holten ½ mehr. Preußische Handelsgesellschaft handelte man (wohl pr. August) zu 82⅞, ⅛ darüber war bald Frage, bald sollte dazu abgegeben werden. Schlesische Bank blieb zu 80 und Vereinsbank zu 96 zu placiren.

Preußische Bankantheile fanden keine Nehmer. Von Provinzialbank-Aktien bezahlte man die Danziger ⅜ theurer, bewilligte für Königsberger den letzten Cours, den man weiter anlegen wollte, Magdeburger Pr.-Bank blieb gefragt, die Pommersche unverändert zu haben, Posener hob sich um ¼. Berliner Kassenverein war zu 121 heute verkäuflich.

Bei Bahnen sind wenig Veränderungen zu vermerken. Am festesten und leidlich gefragt hielten sich die kleinen Devisen, so hob sich Nordbahn um ⅜ auf 54½ und blieb dazu ziemlich lange zu placiren; zum Schluß zeigten sich Abgeber; Mecklenburger waren zur letzten Briefnotiz anzubringen, Mastrichter holten ½ mehr, Ruhrort-Krefelder und Tarnowitzer desgl.; Niederschlesische Zweigbahn ⅜. Für Anhalter dagegen wollte man nur ¼ weniger anlegen, Hamburger waren offerirt, Potsdamer blieben selbst ½ billiger ohne Nehmer, Freiburger fanden zu 93 kaum Käufer, eben so wenig Stettiner zu 109. Stargard-Posener holten den letzten Cours, Oberschlesische A. ließen sich ¼ höher anbringen, B. blieben angetragen, für Halberstädter offerirte man den letzten um 2 % herabgesetzten Cours von 198; Bexbacher wurden ¼ billiger gesucht. Köln-Mindener, Koseler, Rheinische und anderen Eisenbahnen waren unverändert, Thüringer gingen ¼ niedriger um. Oesterreich. Staatsbahn von Wien im Laufe des Vormittags 259½—58½ gemeldet, verkehrte ziemlich schwach und stellte sich zum Schluß ¾ Thlr. billiger, wozu es an Käufern fehlte. Während der Geschäftszeit offerirte man Prämien pro August zu 170 | 2½ und wollte solche nehmen zu 69½ | 2½. Für Rhein-Nahebahnaktien lagen mehrfach Kaufaufträge vor, die indeß nur sehr vereinzelt den Cours auf 58¼ anfänglich zu heben vermochten. Das größere Geschäft, und von einem solchen kann man in dem Papier heute sprechen, fand zu 58 statt.

Preußische Fonds stellten sich sehr fest. Freiwillige und 56er Anleihe ¼ höher, die anderen 4½ % und Prämien-Anleihe ⅛. Staatsschuldscheine gewannen ⅛. Die 4% Posenschen Pfandbriefe waren ¼ höher gefragt, die 3½ % und Schlesischen zu letzten Coursen, Märkische offerirte man ¼ niedriger. Für Pommersche Rentenbriefe bot man ¼ mehr, dagegen wollte man für Posensche nur so viel weniger anlegen, Preußische waren ohne Nehmer, Rheinische erhielten sich gefragt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅝ bz.
dito 1852	4½	101⅝ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	101⅝ bz.
dito 1855	4½	101⅝ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	81⅝ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ B
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 4⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ B.
dito Nat-Anleihe	5	81⅜ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr	—	41 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 bz
Aach.-Mastricht	—	4	34½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 B.
Berg.-Märkische	3½	4	77¾ B.
dito Prior	—	5	102¾ G.
dito II. Em.	—	5	102¾ G.
dito III. Em	—	3½	76 bz
Berlin-Anhalter	9	4	125½ G.
dito Prior	—	4	93¼ G.
Berlin-Hamburg	6	4	106 B.
dito Prior.		4½	102½ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	91¼ G.
dito Lit. C.	—	4½	99¾ B.
dito Lit. D.	—	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109 B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.Sr.II. 85⅜ b.
Breslau-Freib.	5	4	93 B.
dito neueste	—	4	90 B.
Köln-Mindener	9	3½	144 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em	—	5	103½ bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	167¼ à 167 bz.
dito Prior.	—	3	265 B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	144 G.
Magd.-Halberst	13	4	198 etw. bz. u. G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33 etw. bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ B.
dito dito C.	5	5	86½ B.
Mecklenburger	2	4	48 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92⅜ bz.
do.Pr.Ser I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 G
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102¾ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¾ à ½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138½ bz.
dito B.	13	3½	128 B.
dito C.	13	3½	138½ bz.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ G.
dito Prior. D.	—	4	87¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ G.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59½ bz.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58 G.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99½ B.
Rheinische	6	4	85½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ G.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84¾ B.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	91 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95½ G.
Thüringer	7	4	113 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	100 G.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	49 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z. F.	
Berl. K.-Verein	8	4	121 G.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 etw. bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	86½ bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	101½ G.
Bremer „	7⅛	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 B.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst (abgest.)	5	4	94¼ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	51¾ à ⅓ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104¼ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65 B. 64¾ G.
Geraer Bank	5	4	83 G.
Hamb.Nrd.Bank	3⅗	4	83 bz.
„ Ver.- „	4	4	96 G.
Hannov. „	5	4	94 G.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68⅝ etw. bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85¼ bz.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	81 B. 80½ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	116¾ à ¼ bz. u.B.
Pos Prov.-Bank	—	4	85 bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139½ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83¼ B.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	77¼ à ⅝ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3W.	99¾ B.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 26. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 66 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¾ Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr hat an Ausdehnung nicht gewonnen und bei den meisten Aktien, in welchen überhaupt Umsätze stattfanden, traten, wenn auch nur geringe Preisermäßigungen ein. — Neustädter Hütten-Aktien sind mit 76% bezahlt worden.

Berlin, 26. Juli. **Roggen** loco 47 Thlr., Juli-August 46½—46⅝ bis 46½ Thlr. bezahlt, 46½ Thlr. Br., 46½ Thlr. Gld., August-September 46¾—47—46¾ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 47¾—48—47½—47¾ Thlr. bez., 47¾ Thlr. Br., 47⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 48—48¼—47⅞—48¼ Thlr. bez., 48¼ Thlr. Br., 48 Thlr. Gld.

Gerste große 40—44 Thlr.

Rüböl loco 15⅝ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., Juli-August 15⅝ Thlr. bez. und Br., 15¾ Thlr. Gld., August-September 15⅞ Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gld., September-Oktober 15 11/12—16—15 11/12 Thlr. bezahlt und Br., 15⅚ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅚—15 11/12—15⅚ Thlr. bezahlt, 15⅞ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld.

Leinöl 13½ Thlr. Br.

Spiritus loco 20 Thlr. bez., Juli-August 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., August-September 20—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br. und Gld., September-Oktober 20⅝—20½ Thlr. bezahlt, 20¾ Thlr. Br., 2½ Thlr. Gld., Oktober-November 20½—20⅜ Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld.

Roggen schwankend gehandelt, schließt in fester Stimmung. — Oel zu höheren Preisen gehandelt bei kleinem Geschäft. — Spiritus hoch eröffnet, schließt ruhiger.

≅ **Breslau,** 27. Juli. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten unverändert in Preisen und fest, schwache Zufuhren, ziemliche Kauflust. — Oelsaaten behauptet, Winterraps ausgezeichnet trockene Qualitäten bis 130 Sgr. bez. — Kleesaaten beider Farben geschäftslos. — Spiritus angenehmer, loco 8⅚, Juli 8½ G.

Weißer Weizen 76—80—85—90 Sgr., gelber 74—78—82—85 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 50—53—55—58 Sgr. — Gerste 40—42—44—46 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 114—118—124—123 Sgr., Winterrübsen 122—126—128—130 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16½—17 Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.